

Nörgler und Zweifler

Dieser Tage lese ich in einer klugen Lokalkolumne, bei so manchem Defizit dürfe man die positiven Seiten und die Potenziale Duisburgs nicht vergessen. Dem kann man selbst als kritischer Bürger nur zustimmen. Privat mag jeder denken und äußern, was er will. Bei allem Verständnis für die hiesigen Nörglern und Zweiflern vorgehaltene Mahnung darf man allerdings berechnete Kritik an konkreten lokalen Umständen oder Personen, selbst leichte satirische Spitzen, nicht mit Nörgelei und Zweifeln verwechseln. Nur gibt es da ein kleines Dilemma: Einerseits trägt begründete Kritik als Teil des öffentlichen Diskurses grundsätzlich dazu bei, Positives anzuregen und Verbesserungen voranzutreiben. Andererseits liegt es nahe, dass viele Lokalnachrichten selbst ohne Absicht insofern zu einem negativen Bild der Stadt beitragen können, als sie gern dem alten journalistischen Grundsatz „Bad news are good news“ folgen, steigern doch gerade Bad News die Aufmerksamkeit der Leserschaft. Unterm Strich komme ich daher zu dem Schluss, dass medial beides auf das Image unserer Stadt einwirkt, öffentliches Nörgeln und Zweifeln wie offene und ehrlich-kritische Berichterstattung. Mürrische und kleinliche Kritik können wir in der Tat nicht gebrauchen. Umso dankbarer darf man für konstruktive Kritik sein, womöglich sogar für gelegentliche sanfte Satire.